

M A R T I N

Der Pomeranzenzweig

Ersählung, 128 Seiten, 9.-16. Auflage im Druck

Gebunden RM 2,80

Das strenge Gesetz der Tugend wird in Raschles Erzählung tragisch erschütternd verdunkelt; jedoch nicht als kalter kategorischer Imperativ, sondern als elementare, ja dämonische Lebensmacht. Der ihm verblüht der Pomeranzenzweig, der zugleich Blüte und Frucht an sich trägt und in der Hand einer unrettbar verstrickten Frau die Bedeutung eines Symbols gewinnen will: — Symbol eines Opfers, das unabdinglich wird, sobald es Größeres gilt als nur das persönliche Glück. *Die Literatur, Stuttgart*

Es ist ein unerbittlich hartes, an die antiken Tragödien erinnerndes Schicksal in der Handlung. Das Ganze ist von einer hohen künstlerischen und menschlichen Reife und einer aus der persönlichen Haltung entsprungenen sprachlichen Schönheit.

Keltische Volkszeitung

Der über der Erzählung liegende Schleier des Kriegesgeschehens gibt dem persönlichen Schicksal die Schwere und Unerbittlichkeit großer Zeit. Raschles Sprache ist voll leidenschaftlicher Behaltenheit und Form und getragen von der Ehrfurcht vor den geheimen und unerschütterlichen Regungen des menschlichen Herzens. Die Reinheit dieser Regungen aber vermag mit der Härte des Krieges zu versöhnen, dem sie letztlich den harten, aber rechten Ausweg verdanken. *Großdeutsches Leihbüchereibrot*

Die ungleichen Schwestern

Roman, 389 Seiten, 6.-10. Auflage sechsen erschienen, Gebunden RM 5,80

Der Roman spielt in Dresden, und dieser Schauplatz bestimmt nicht nur einen lokalen Rahmen. In der Figur des Herrn Moser schafft sich der Autor eine faszinierende Möglichkeit, ihr barockes Bild anschauungsgerecht nachzuzeichnen; es gibt wohl kein Buch, in dem ihr Temperament so getreu und ihr architektonisches Porträt so bezeugend nachempfunden worden sind.

Deutsche Allgemeine Zeitung, Berlin

Das Bewusstsein einer tiefen Schicksalsgläubigkeit des Menschen dieser Dichtung und ihres Schöpfers ist das stärkste und nachhaltigste Erlebnis, das der Leser durch dieses, einen hohen Grad von menschlicher und künstlerischer Reife aufweisende Werk Raschles empfängt.

Neues Wiener Tagblatt

Raschles Sprache, die sich hinwilen romantischer Stilmittel bedient, fließt klar und zwingend. Der Roman verlangt eine sehr sorgfältige Lektüre. Die fast aufeinanderbezogenen Bogenlinien der Dichtung, ihre seelische Durchdringung, die das Leben begreifende und darum zum Untergang bestimmte Gestalt des Malteser Konrad Moser, die Fröhenheit, die Raschle dem Ganzen beibringt, das alles macht den Reiz einer zart erzählten und erfüllten Fabel aus, die sich nicht vermissen lässt.

Völkischer Beobachter, Berlin



PAULLIST VERLAG LEIPZIG

1752

Nr. 39, Freitag, den 18. April 1921

R A S C H K E

Im Mai erscheint:

Tagebuch der Gedanken

202 Seiten, Geheftet RM 3,20, Gebunden RM 4,80

Hinter diesen Gesprächen des Dichters mit den Ahnen und den Göttern, hinter seiner vielfältigen Zwiegespräche mit sich selbst und der Natur, mit Gemeinschaft und Volk, mit Kunstwerken und mancherlei Gegenständen geistigen Geins steht der beschwichtigende und bändigende Mut einer Seele, die vom Grauen und der Angst vor der dämonischen Welt ausging. Die gleich unerbittlichen und versöhnlichen Gedanken des Schreibenden, mit denen er das Dasein umschreitet, werden den Freunden seiner Werke Einblick in sein Innerleben, in letzte Gründe und Absichten seines Schaffens gewähren. Vielfach ist die Antike Objekt oder Gewand der Dialoge, die nicht selten mit einer fast platonischen Bilderkraft und Gelassenheit zwischen Denken und Mythos kreisen. Dazu gesellen sich Essays und eingehende Aphorismen von nachdenklicher Schönheit, wunderbarer Lebenserfahrung und mahnender Kraft der Unterweisung zur Einkehr. Der denkende Dichter hat mit diesem Buch der auf Mut und Bewahrung gestellten Gegenwart ein Brevier geschenkt, das die Herzen im Sturm der Fragen stärkt.

②

PAULLIST VERLAG LEIPZIG

Nr. 39, Freitag, den 18. April 1921



1753